

L. D.
5
g.
nd.

79. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km-Bereich
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anlage 2350.
Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Glaubensbekenntnis
und
Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 51

Nagold, Donnerstag den 2. März

1905

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung

betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahr 1905.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschafter Nr. 24 erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Reiseplans der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Nagold ergeht die nachstehende weitere Bekanntmachung:

Die Musterung findet statt:

- 1) am Montag den 6. März vorm. 9 Uhr an in Wildberg,
- 2) am Dienstag den 7. März vorm. 10 Uhr in Altensteig,
- 3) am Mittwoch den 8. März vorm. 8 Uhr in Nagold und
- 4) am Donnerstag den 9. März vorm. 8 Uhr die Losung in Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt sämtliche in den Stammtafeln nicht durchstreichenden Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Bff. 3 der W.-D. vom 22. Juli 1901 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig sind und von der Stellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angeordneten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 und § 66 Bff. 3 der W.-D. aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reinewaschenem Körper, gründlich gereinigten Ohren und freischem Bewusstsein sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Erscheinen in unzureichendem oder betrunkenem Zustand und die Verübung von Unfug jeder Art, insbesondere Lärmen im Rathaus und dessen Umgebung, unmissverständlich bestraft wird.

Zur Musterung haben je unter Führung ihrer Ortsvorsteher, welche die Rekrutierungstafeln pro 1903 bis 1905 mitzubringen haben, die Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Lösungsscheinen versehen, zu erscheinen:

- 1) Am Montag den 6. März im Musterungslokal in Wildberg:
vorm. 8 Uhr: die Pflichtigen in Wildberg, Eßringen, Emmingen;
vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Gallingen, Pfrendorf und Reiskoben;
vorm. 9 Uhr: diejenigen von Schönbromm, Sulz und Wenden;
- 2) am Dienstag den 7. März in Altensteig:
vorm. 10 Uhr: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und Dorf;

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

(Fortsetzung)

Der alte Arzt ließ eine Sekunde lang einen eigentümlich forschenden Blick auf Helmstedt ruhen. „Für jetzt“, sagte er dann mit halbem Lächeln, „Wenn Sie hier nicht helfen, junger Freund. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich diese Nacht wachen werde. Sehen Sie also, wo Sie mit Ihrem großen Kameraden einen Platz zum Schlafen finden, und legen Sie sich aufs Ohr, damit Sie morgen frisch und klar im Geiste sind. Am Morgen werden wir ja sehen, wie die Sachen stehen.“ Er wandte sich weg und winkte die Nacht herbei.

„Wenn Sie erlauben, Herr, so meine ich wirklich, der alte Herr hat recht“, begann Charley; „man kann nicht wissen, was es morgen wieder durchzuführen gibt — nach der Geschichte von heute abend halte ich alles für möglich. Oben in den Mädchenbetten sind noch Kissen genug für uns, und so bleiben wir auch bei der Hand, wenn etwas vorkommen sollte.“

Helmstedt rieb sich die Stirn. Es widerspreche seinem ganzen Gefühl, die Nacht nicht an Paulmens Bettel nach zu bleiben, und doch mußte er den Verunsicherungen dagegen ihr Recht lassen. Endlich rief er Casar herbei. „Sorge für die Pferde und sich, wo du unterkommst; wir bleiben die Nacht hier“, sagte er. Dann ging er langsam auf den Arzt zu, der wieder am Krankenbett Platz genommen hatte,

vorm. 10 Uhr: diejenigen von Beltingen, Berned, Beuren, Böfingen, Ebershardt;
vorm. 11 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Engtal, Eitmannsweiler, Fänsbronn;
vorm. 11 1/2 Uhr: diejenigen von Gartweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg;
vorm. 12 Uhr: diejenigen von Walldorf und Wart.

3) am Mittwoch den 8. März in Nagold:

vorm. 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Nagold;
vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Eghausen, Müdersbach, Hailerbach;
vorm. 9 1/2 Uhr: diejenigen von Hellshausen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Rohrdorf;
vorm. 10 Uhr: diejenigen von Schieflingen, Obertalheim und Untertalheim.

Hierbei wird noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Stellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungs-Gesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 25) mit dem Aufhagen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 32 der Wehrordnung speziell bezeichnet und das diesfällige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, wünschentlich aber vorher, einzureichen sind.

Die Beschlussefassung über die Reklamationen seitens der verstärkten Ersatzkommission erfolgt am Lösungstag in Nagold Donnerstag den 9. März.

Sobald sich die Reklamationssache auf die Arbeits- oder Ausschickungsfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründet und durch das Musterungsergebnis nicht beseitigt worden sind, haben die betr. Angehörigen der Reklamationen und diese selbst am Lösungstag

Donnerstag den 9. März morgens 8 1/2 Uhr in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

- c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensttritt melden.
 - d) Schulamtskandidaten und Lehrgelübten haben ihre Prüfungsgewinne im Musterungstermin vorzulegen.
 - e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.
 - f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Gemütskranke, Blödsinnige u. Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Stellung befreit werden. (W.-D. § 62, Bff. 4).
- Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1885, einschließlich solcher älteren Pflichtigen welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Donnerstag den 9. März d. J., auf dem

Rathaus in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt: a) der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Zur Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.

b) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen (Marine-)teilen angenommenen Freiwilligen, die vorwiegend Einzugstellenden und die dauernd Unwürdigen (§ 21 des Strafgesetzbuchs).

Die Herren Ortsvorsteher haben Vorkommendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unverzüglich zu eröffnen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufsührung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 28. Febr. vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsbekanntmachung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Lösungsschein einzusenden.

Den 16. Febr. 1905.
Der Vorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Ritter.

Bekanntmachung betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1905.

Die öffentliche Impfung wird im Jahre 1905 vorgenommen werden von

- 1. Oberamtsarzt Dr. Fricker in Nagold, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beltingen, Böfingen, Ebershardt, Eghausen, Eßringen, Egenhausen, Emmingen, Gallingen, Hailerbach, Hellshausen, Müdersbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Pfrendorf, Rohrdorf, Reiskoben, Schieflingen, Schönbromm, Spielberg, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Walldorf, Wart, Wenden, Wildberg;
- 2. Distriktsarzt Dr. Baader in Berned, Beuren, Engtal, Gartweiler, Gaugenwald, Simmersfeld;
- 3. Stadtwundarzt Bogel in Eitmannsweiler, Fänsbronn und Ueberberg.

Nagold, den 1. März 1905.
R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
Ritter. Dr. Fricker.

Den Schultheißenämtern

geben mit nächster Post die Nummern 1 und 2 der Mitteilungen für Württembergische Polizeiorgane vom Jahr 1905 zur Kenntnis und sorgfältigen Aufbewahrung zu.
Die früheren Jahrgänge sind einbinden zu lassen, wobei je mehrere Jahrgänge zusammengebunden werden können.
Nagold, den 1. März 1905.
R. Oberamt. Ritter.

und legte die Hand auf dessen Schulter. „Gut, Doktor, ich werde Ihren Rats folgen, aber versprechen Sie mir wenigstens, mich zu rufen, sobald irgend eine Aenderung zum Schwimmen eintritt.“

Der Doktor nickte nur schweigend, und nach einem langen Blicke auf die Kranke, deren Brust sich in kurzen, hastigen Atemzügen hob, winkte er Charley und flamm diesem voran die Stiege nach dem obern Raum hinauf.

Fünfundzwanzigster Abschnitt.

Die Lösung nähert sich.

Im Hinterzimmer des Kontors von Griswald und Duncan saßen kurz vor Mittag des nächsten Tages der Vorsteher der Firma, die Hände über dem wühlgenährten Bauch gefaltet, und Murphy, die Seiten leicht in die Hand geklärt, einander gegenüber. „Mir scheint etwas in der Sache nicht ganz richtig zu sein, ohne daß ich doch irgendwo einen bestimmten Halt für einen Verdacht fassen könnte“, sagte der letztere. „Elliot hat seine Entschickung wieder auf zwei Tage weiter hinausgeschoben, und wenn das in den Augen eines andern nichts ist, so will mir doch die ganze Weise, in der es geschieht ist, nicht gefallen. Gestern war die erste Frist, welche er sich gestellt hatte, abgelaufen, und Nelson, der gute Junge, der wirklich Angst um Elliots Eigentum und das Erbteil seiner künftigen Frau hat, wachte ihn an eine Entscheidung, da er mir Antwort versprochen habe. Alles aber, was er als Erwiderung erhielt, lautete: Es hat wohl keine so große Eile, Herr; ich hoffe, Ihr

Freund Murphy wird noch zwei Tage warten, damit ich mich einrichten kann! — Ich habe den Mann kennen gelernt, Herr, und weiß, daß, wenn er nicht eine bestimmte Hoffnung auf irgend eine Hintertür hätte, er heute ohne weiteres den Vergleich abgeschlossen haben würde.“

„Nun, Herr, ich glaube, die Sache macht Sie zu nervös“, erwiderte Griswald ruhig und ließ die Daumen seiner beiden Hände um einander laufen; „es ist Ihr erstes großes Unternehmen, und natürlich ist da kaum etwas anderes zu erwarten. Der einzige fragliche Punkt in der ganzen Angelegenheit war der Mann, welchen Sie zur Erlangung der Bestätigung benutzten. Ich habe ihn aber auf das schärfste beobachtet lassen; er wohnt im Felsenquell-Wirtshaus — wenigstens hat er dort meist sein Nachtquartier —, und keine Art von Nachfragen hat etwas ergeben, was den Verdacht rege machen könnte, als habe er noch etwas im Hintergrunde. Der Mann will Geld haben, und darum gibt er, um etwas herauszuschauen, Dinge zu verstehen, die niemals vorhanden waren. Ich kenne diese Art Kameraden. Zugleich kann ich Ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß er weder Elliot hier gesprochen hat, noch in dessen Hause gewesen ist, und so sehe ich bei ruhiger Betrachtung und nach allen den Vorkommnissen, welche einerseits getroffen worden sind, nicht das geringste Verdächtige in Elliots Abgerung. Eine Hypothek von 30 000 Dollar ist keine Kleinigkeit, lieber Herr, und mich wundern allein, daß er nur zwei und nicht nochmals acht Tage Zeit sich ausbedungen hat. Lassen Sie diese zwei Tage ruhig ver-



Die Herren Ortsvorsteher
werden beauftragt, bis 10. April d. J. hierher anzuzeigen, ob nach der Vorschrift des § 9 der Vollzugsverordnung zur Landesfeuerlöschordnung vom 31. März 1894 (Reg.-Bl. S. 51) die auf 1. April vorzunehmende **Ergänzung des Verzeichnisses der als feuerwehrrpflichtig in Anspruch genommenen Einwohner** erfolgt ist, und ob die Verzeichnisse über den Mannschaftsstand der Feuerwehr und ihrer einzelnen Abteilungen richtig gestellt worden sind.
Ragold, den 1. März 1905.
R. Oberamt, Ritter.

Die Gemeindebehörden
werden in Gemäßheit des Amtsverwaltungsbeschlusses § 5 vom 12. Juli 1902 veranlagt, die den Gemeinden in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erwachsenen **Einzulagen für Gewährung von Nachtquartieren an mittellose Handwerksburschen spätestens bis 5. April d. J.** bei der Oberamtspflege zu liquidieren.
Ragold, den 1. März 1905.
R. Oberamt, Ritter.

Die Herren Verwaltungsdiktare
werden angefordert, spätestens bis 1. April d. J. hierher anzuzeigen, daß die **Rapporte, Abrechnungs- und Tagbücher** für das Rechnungsjahr 1905/06 angelegt und den Rechnern eingehändigt sind.

Dabei wird auf die Vorschrift der Min.-Verf. vom 9. August 1902, Reg.-Bl. S. 400, wonach das Tagbuch mit Seitenzahlen unter Beifügung des Namenszugs des beauftragten Beamten oder eines Stempelabdrucks zu versehen und auf dem Titelblatt des Tagbuchs die Beurkundung über die Verwaltung der öffentlichen und privaten Nebensachen der Rechnung angegeben ist, besonders aufmerksam gemacht.
Ragold, den 1. März 1905.
R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.
Der **Weißgerber Jakob Parr** in Rohrdorf beabsichtigt, im Erdgeschoß seines Wohngebäudes Nr. 89 an Ortsweg Nr. 12 daselbst eine **Serbereiwerkstätte** einzurichten und unter dem an dieses Gebäude angebaute Freipostschuppen noch 4 Kessel einzusetzen.
Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf dem Oberamt zur Einsicht aufgelegt.
Ragold, den 1. März 1905.
R. Oberamt, Bullinger, Adv. Ratur.

Politische Uebersicht.

Der deutsch-russische Handelsvertrag ist durch den Kaiser von Rußland ratifiziert worden. Aus Petersburg wird gemeldet: Die am 28. Juli 1904 unterzeichnete Zusatzkonvention zu dem 1894 zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Vertrag über Handel und Seeschifffahrt ist am 23. Februar durch den Kaiser ratifiziert und die Ratifikation nach Berlin abgeleitet worden. Der Austausch der Ratifikationen erfolgte am 28. Februar.

Zur Frage der Eisenbahnerreform äußert sich der Münchener Korrespondent der „Frankf. Zig.“ folgendermaßen: In einem Teil der württembergischen Presse sucht man fortgesetzt den Eindruck zu erwecken, als werde eine Personalarifreform durch die Haltung Bayerns gefährdet. Es ist das schon vor 3 Wochen als unrichtig bezeichnet und authentisch erklärt worden, daß die bayerische Regierung durchaus auf dem Boden einer solchen Reform stehe. Man heißt es, eine Personalarifreform werde nicht zustande kommen, wenn Bayern die 4. Wagenklasse nicht einführe. Auch das ist unrichtig. Es scheint allerdings, daß Baden und Württemberg (1) die 4. Wagenklasse anzunehmen bereit sind, und daß preussische Eisenbahnministerien will sie auch

freilegen, und dann werde ich ihm mit der Anzeige auf den Leib rücken, daß Sie mich, als seinen Rechtsanwalt, von der nach Verlauf von zwölf Stunden stattfindenden Einreichung Ihrer Klage benachrichtigt hätten. Sie sollten sehen, wie das zielehrt wird!

„Wenn ich nur den Menschen mit seiner Forderung vom Hals hätte,“ sagte Murphy, in seinen Haaren wühlend, und erhob sich. „Ich habe ihn für heute wieder bestellt, um ihm, sollte es auch mit tausend Dollars sein, die er am Ende verdient hat, den Mund zu stopfen. Er ist imstande, mich lächerlich zu machen, wenn er von einer neuen Forderung hört.“

„Alles zu überlegt, Herr; warum nicht vierzehn Tage für mögliche Zwischenfälle rechnen? Er hätte auch bis dahin gewartet. Wie aber die Sachen jetzt stehen, so können Sie sich nicht um das, was Sie Lächerlichkeit nennen. Sehen Sie irgend eine verdächtige Maßregel seinerseits, so lassen Sie ihn als Kegerdies fernnehmen und bezeichnen alle Sie bloßstellenden Angaben des Menschen als Lügen. Wir werden dann kurzen Prozeß mit ihm machen.“

„Ich muß versuchen, wie sich eine Ausgleichung ohne Urteil ausfechten machen läßt,“ versetzte Murphy, nach der Tür gehend; „ich sehe Sie nachmittags wieder, Herr!“

Vor der Tür des Hotels läutete einer der schwarzen Aufwärter die Mittagsglocke, als der junge Rechtsanwalt aus dem Bureau trat, und dieser nahm seinen Weg dem Hause nach. Er hatte sich kaum, mit seinen Gedanken beschäftigt, an der Mittagstafel niedergelassen, als ihm von der andern Seite des Tisches ein Keller entgegengebracht

nicht aufgeben. Dagegen ist man in den maßgebenden Kreisen Bayerns entschieden denn je gegen die Einführung einer 4. Wagenklasse. (Bravo!) Uebrigens wird die Frage der 4. Wagenklasse nicht ausgesetzt für eine deutsche Personalarifreform sein. Man glaubt in München, sichere Anhaltspunkte dafür zu haben, daß man in Preußen an der Nichteinführung der 4. Wagenklasse in Bayern die Personalarifreform nicht wird scheitern lassen. Ein Ausweg für Bayern wird sich finden und man ist in München der sichern Zuversicht, daß die Personalarifreform zustande kommen wird. . . . Die Güternormierungsfrage ist erledigt. Sämtliche beteiligten Regierungen und Verwaltungen haben dem Abkommen zugestimmt. Weniger günstig, als es längere Zeit schien, dürfte es mit der Betriebsmittelgemeinschaft stehen, man hört in Kreisen, die es wissen können, daß sich in neuerer Zeit Schwierigkeiten ergeben haben, die von weittragender Bedeutung zu sein scheinen und vielleicht eine Lösung der Frage nicht gestatten, wenn nicht Zugeständnisse gemacht werden.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat gestern die zweite Beratung des Kultusetats fortgesetzt und zunächst einen Antrag Groß-Hadendberg-Kopffs (Vertretung des Titels und Ranges der Oberlehrer und die diensthältere Hälfte der Seminarlehrer und Bekatung des Zutritts zu den akademischen Studien für Volksschullehrer) abgelehnt. Sodann wurde ein Reihe von Titeln ohne erhebliche Debatte bewilligt. Beim Titel Ostmarkenzulage beantragte Abg. Ernst und Genossen, die persönliche Zulage der Volksschullehrer und Lehrerinnen in der Provinz Posen und den gemischtsprachigen Kreisen Westpreußens nach fünf Dienstjahren auf 300 M zu erhöhen. Im Verlauf der Debatte erklärte Minister Dr. Studt, an dem System und der Höhe der Ostmarkenzulage könne nichts geändert werden. Die Berechnung der Seminare werde den Lehremangel hoffentlich bald beseitigen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Petersburg, 1. März. General Kurapatkin meldet vom 27. vor. Mis.: Der Feind ging gegen unsere Abteilung bei Ubenepusa vor, wurde jedoch zurückgeschlagen; ebenso wurden die Japaner bei Koutalin zurückgeworfen. Unsere Schützen beunruhigten den Feind auf der ganzen Front. Sie warfen Handgranaten auf der Linie Bakaidzo-Nigepu, wo sie Aufregung hervorriefen. Ein um 10 Uhr abends eingegangener Bericht meldet die **Einnahme des Brückenkopfs am Schaho**; viel Material ist erobert.

Tokio, 1. März. Marschall Oyama meldet, daß eine japanische Abteilung am 23. Febr. den Feind bei Chinghoching, 30 Meilen von Penkko angriff. Starker Schneesturm, die Unschärfe des Geländes und das Schmelzen des Eises in dem zu überschreitenden Flusse hinderten unsere Bewegungen in hohem Grade, aber um die Mittagstunde gelang es unserer ersten Linie an die Stellung des Feindes heranzukommen und einen heftigen Angriff zu machen. — Die russischen Streitkräfte, bestehend aus 10 Bataillonen mit 20 Kanonen, die sich in einer von mehreren Reihen von Verteidigungswerten gestützten Stellung befanden, leisteten starken Widerstand. Am 24. d. M. wurde der Angriff mit nachfolgendem Granatfeuer erneuert und am Abend fiel Chinghoching in unsere Hände. Der Feind wandte sich in voller Flucht nach Norden, Reste Chinghoching in Brand und ließ 150 Tote zurück. Wir eroberten drei Maschinengeschütze, zahlreiche Gewehre und Munition. Die feindlichen Verluste werden als bedeutende bezeichnet. Wir haben keinen einzigen Verlust durch Gefrieren.

London, 1. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet aus dem Hauptquartier Kurokis vom 26. Febr.: Die Japaner errangen gestern einen **bemerkenswerten Sieg über Neunenkampf**; wichtig besonders wegen der von ihnen angewandten Taktik. Der Kampf fand in einer gebirgigen Gegend, 30—40 Meilen östlich von Jential, statt. Die Infanterie entfaltete wieder bemerkens-

wurde. „Etwas Duhn, Herr Murphy?“ hörte er eine bekannte Stimme; „ich hoffe, Sie freuen sich, Ihren alten Freund Weiss hier zu sehen.“

Murphy warf nur einen Blick nach dem Sprechenden und ergriff das Vorgeschickte mit einem kurzen: „Danke Ihnen, Herr!“ Ohne ferner aufzusehen, verzehrte er sein Mahl, erhob sich dann und winkte seinem Gegenüber mit dem Kopfe. Beide gingen schweigend nach Murphys Zimmer hinauf.

„Ich muß Ihnen sagen, Seifert,“ begann der Rechtsanwalt, als er die Tür geschlossen, „daß wenn wir ein Geschäft machen wollen, Sie mich nicht in dieser Weise drängen dürfen. Ich komme soeben von einer Beratung mit einigen anderen Rechtsanwälten, und es ist die Gewährung einer neuen Frist für die Zahlung eines Abhandlungsgeldes als das Beste erkannt worden. Dergleichen Dinge lassen sich nicht über das Ruck brechen!“

„Sehr schön, lieber Herr,“ erwiderte Seifert mit einem höflichen Lächeln; „ich dränge Sie durchaus nicht, wenn Sie mich nur sicherstellen wollen, daß ich — Sie entschuldigen, wenn ich geradeaus rede —, daß ich um meinen Anteil am Geschäft nicht betrogen werde. Bei unserer ersten Unterredung meinten Sie, es werde gar nichts für mich abfallen, bei unserer zweiten ließen Sie die Hoffnung auf tausend Dollars oder etwas Ähnliches bilden und bestimmten den heutigen Tag als den letzten zu einer Ausgleichung. Heute ist ein neuer Aufschub eingetreten, und wenn ich jetzt fünftausend Dollars fordere, würden Sie mir Sie wahrscheinlich unter der Bedingung zusage, zu warten

werte Eigenschaften im Kampfe im gebirgigen Terrain und zeigte ihre Ueberlegenheit über die feindliche Kavallerie. Eine japanische Truppenabteilung, die von Penkko vorgeschoben wurde, ging nach Nordosten herum, trieb den Feind vor sich her und bedrohte den russischen linken Flügel und nahm dann teilweise Stellung im Osten von Taischo ein. An dem Kampf beteiligten sich eine halbe Division Kavallerie, eine Division Infanterie und eine Scharfschützenabteilung. Der Hauptangriff fand nordöstlich von Taischo statt, wo sich die Russen hartnäckig in ihrer Stellung verhielten. In dem Kampfe ließen die Russen 203 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Der **Gesamtverlust der Russen** wird auf mehr als **2000 Tote und Verwundete** angegeben. Auch verloren sie **mehrere Geschütze**. Am Freitag abend nahmen die Japaner Tschihill, südlich vom Schaho und zwei Stellungen südwestlich von Witsan.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 2. März.

Vom Rathaus. Der Gemeindeoberförster referiert über einen Holzverkauf im vorderen und hinteren Trichwald bei welchem für Stangen durchschnittlich 200 Prozent, für Meterholz 10 M 81 S p. Hdt. und für Reis 10 M 90 S p. Hdt. erzielt wurden. — Ein Besuch der Räbler-Hochstamm-Gesellschaft Hutterbach um Auslese des Räblerholzes wird als nicht angängig abgelehnt; ebenso ein solches vom Fahrmann Klaus um läusliche Abnahme seines Acker in der Rehrhalde zum Preis von 75 M zur Waldbauflanzung. Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

r. Gorb, 1. März. Die mechanische Zwirnerei und Strickerei vorm. Duttenhofer u. Cie. zu Mählen a. Neckar wurde gestern im Zwangswege um 72 000 M der Spar- und Vorschußbank in Rottenburg u. Consorten zugeschlagen. Das Anwesen war von sachmännischer Seite bedeutend höher taxiert.

Bieringen, 1. März. Heute nacht wurden wir durch Feuererklärungen aufgeschreckt; kurz nach 11 Uhr standen 3 Scheuern, die aufs engste zusammengedrängt waren in hellen Flammen und brannten samt allen Vorräten an Heu, Stroh u. bis auf den Grund nieder.

r. Calw, 1. März. Eine Ausschüßung des Weingärtnerbundes beschloß die Abhaltung eines Sängereftes mit Preisfesten am 4. Juni d. J. in Eimmospheim. Am Wettgesang beteiligten sich 6 Vereine. Als Gesangslieder sind aufgegeben: „Der Barde“ von Sölcher, „Reitertod“ von Köpfer und „Ich lehre wieder“ von Bengert.

Stuttgart, 1. März. Der Beirat der Verkehrsanklagen hat in seiner letzten Sitzung am 27. Februar eine endgültige Stellung zu der Frage der Aufnahme von Arbeitervertretern noch nicht genommen, da die Mitglieder es für angezeigt erachteten, zuvor noch die Ansichten der Handelskammern und des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzuzuholen. Die Angelegenheit wird daher erst in der nächsten Sitzung zur Beratung kommen. Die Vorschläge für den Sommerfahrplan fanden im allgemeinen die Billigung des Beirats, der sich zu dem auf verschiedenen Linien vorgesehenen Verbesserungen bezieht äußerte; bei einigen aus der Mitte des Beirats geäußerten Wünschen wurde von der Eisenbahnerverwaltung weitere Prüfung und tautliche Berücksichtigung zugesagt. Außerhalb der Tagesordnung wurde dem Beirat hinsichtlich der von einigen Mitgliedern in der letzten Sitzung zum Fernsprechartig gemachten Änderungsanträge mitgeteilt, daß eine weitergehende Gebührenermäßigung, als in den am 1. April 1905 in Kraft tretenden Tarif vorgesehen sei, nicht eintreten könne.

Stuttgart, 1. März. Wie die Schwab. Tagw. mitteilt, ist ihr Theatereferent wegen einer Kritik des Schauspiel „Meffas“ von zwei Schauspielern des Reichstheaterstalls tätlich angegriffen worden. Es ist sehr bedauerlich, daß Künstler ihre Zukunft zum Faustrecht nahmen; die gesamte Presse verlangt deshalb eine voll befriedigende Sühnung.

— bis Sie Ihr Geld in der Tasche haben und der Seifert mit langer Nase abziehen kann. Ich habe alles das vorausgesehen, lieber Herr, und mich deshalb genügt geduldet. Ich mache Ihnen jetzt zwei Vorschläge. Entweder er führen Sie mich noch heute nachmittags bei Herrn Elliot ein und stellen mich diesem als Bevollmächtigten ihrer Rusfi aggeber vor, an welchen er in Ihrem Beisein das vereinbarte Abhandlungsgeld zu entrichten hat, — oder Sie zahlen mir heute noch fünftausend Dollars in Gold oder in verläßlichen Papieren.“

„Und wenn ich kein von beiden tue?“ fragte Murphy, die Arme verächtlich.

„Dann werde ich meinen eigenen Weg gehen und mir selbst ein Abhandlungsgeld verschaffen, so hoch als mir gut dünkt.“

„Um Sie das!“ erwiderte Murphy mit Hohn.

„Um Sie das!“ antwortete ihm Seifert nach; „mit welcher Deutlichkeit Sie das aussprechen. Sie glauben also wirklich, den Teufel ungestraft betrogen zu haben, und ich hätte Sie doch vor dem Besuche gewarnt. Ich sehe wohl, ich muß meine Karten auflegen. Wir haben den Fischen befehligt, daß ist richtig, Herr,“ fuhr er fort, ebenfalls die Arme in einander schlagend; „wie wäre es denn aber, wenn ich mir besagten Erden zu meiner Privatverfügung lebendig in irgend einem Eckchen der Welt aufbewahren hätte, wenn ich jetzt zu Herrn Elliot ginge und ihn fragte: Was geben Sie mir, wenn ich Sie mit einemmal aus Ihrer jetzigen Gefahr erlöse? Wie wäre das wohl, Herr Murphy?“

Oberamt Nagold.
Gemeinde Fielshausen.
Bau-Akkord.

Der ältere Belag der Waldachbrücke an der Nagold-Gatterbacher-Straße soll durch Eisen ersetzt und die Eisenerlieferung mit 720 M., sowie die Montierung mit 297 M. in Akkord gegeben werden.

Die nötigen Unterlagen für die Vergebung liegen bei dem Untergemeindevorstand auf. Angebote sind spätestens bis zum

4. März nachmittags 5 Uhr bei dem Schultheißenamt in Fielshausen einzureichen.

Nagold, den 27. Februar 1905.

J. K.:
O.A.-Baumeister:
Schleicher.

Egenhausen.
Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag den 4. März
im Submissionsweg:

245 St. Lang- und Sägholz mit
167,88 Ffm.

10000 Kubikholz:

1 Los mit 10 St. und 11,40 Ffm.

1 Los mit 22 St. und 16,24 Ffm.

Schriftliche Offerte in Prozenten
ausgedrückt sind längstens an obigem Tag

bis nachmittags 4 Uhr

beim Gemeinderat mit der Aufschrift „Stammholzsoserte“ einzureichen und findet dann sofort die Eröffnung der Offerte im Rathaus, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, statt.

Die Abfuhr des Holzes ist günstig.

Den 26. Febr. 1905.

Schultheißenamt:
Rieger.

Holzbrunn O.A. Calw.
**Verakkordierung von
Hochbau-Arbeiten.**

Die beim Wiederaufbau eines Wohnhauses und einer besonderen Scheuer vorzunehmenden

Mauer- und Zimmer-Handarbeiten, die Anfertigung der Treppen, die Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschner-Arbeiten

vergebe im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Kostenvoranschlag, Akkord- und Terminbestimmungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen wir gest. Offerte bis längstens

Montag den 6. März ds. Js.

nachmittags 1 Uhr

kostenfrei gestellt werden.

Den 1. März 1905.

Johann Wagner, Bauer.

**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGL & ZILLER**
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Nagold.
Schürzen
für Damen, Mädchen und Kinder
in jeder Art und Fassung,
sowie
Kinderkleidchen, Röckchen, Kittel und
Lätzchen
sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei
Kerm. Brintzinger.

Nagold.
Unterschiede bringt der verehrl.
Einerwöhnerschaft von hier und Um-
gebung ihr

Bügelgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Sophie Weber Bwe.,
Freundenstädterstraße.

Nagold.

Eine hochträgliche

Auh,

sowie ein größeres
Quantum mit dem
Fiegel gedroschenes



**Dinkel- u. Gersten-
Stroh**

hat zu verkaufen

August Lehre.

15 Pfund

Gänsefedern

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition.

Nagold.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge kann in
die Lehre eintreten bei

Joh. Theurer, Hufschmied.

Wildberg.

Schmied-Lehrling

unter günstigen Bedingungen ein-
treten bei

Friedrich Kempf,
Schmiedmeister.

Suche auf 1. April ein älteres

Mädchen

für Küche und sonstige Hausarbeiten
bei hohem Lohn und guter familiärer
Behandlung.

Frau Pauline Widmaier,
Calw, Bahnhofsstr.

Patent-(Dötes-) Briefe

empfehlen G. W. Zaiser.



Red Star Line

Roths Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen

nach
New York

und
Philadelphia

Auskunft erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Rloker,
Buchdruckereibesitzer in Altona, Carl
Rahm in Freudenstadt.



Wir

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Prinzess-
wagen erstklass. Marke in vollkommener Grösse, m. Ausschlag, kosten nur
Mk. 14.—. Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Komp.,
KONSTANZ, 325 Marktsäffe 3 neben der Post.

**Württ. Handwerker-Landes-Verband
(Ortsgruppe Nagold).**

General-Versammlung

am 5. März, nachm. 2 1/2 Uhr im Gasth. z. Traube.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.
3. Besprechung über den Jahresbeitrag bezw. Einzug.
4. Bericht über die Tätigkeit der Handwerkskammer durch unser Kammermitglied.
5. Besprechung über die Beschädigung des allgem. württembergischen Handwerkers in Stuttgart am 20., 21. u. 22. Mai d. J.
6. Bericht über die Einkaufsvereinbarungen des Verbands.
7. Allgemeines.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder von hier und Umgebung febl
eingeladen.

Der Vorsitzende:
Bentler.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bekanntes, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 7. März 1905

in das Gasth. z. „Krone“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Martini,

Maria Huber,

Sohn des

Tochter des

Joh. Gg. Martini,

Jak. Friedr. Huber,

Zimmermann.

Bauer.

Abschluss 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Für kommenden Frühjahr bringe ich mein

Grabstein-Geschäft

in jeder Gesteinart

in empfehlende Erinnerung bei feinsten Ausführung.

Kindergrabsteine stets auf Lager.

Reparaturen prompt und billig.

Achtungsvoll

G. Harr, Grabsteingeschäft.

**Große Stuttgarter
Geld- und Pferde-Lotterie**

zur Hebung der württembergischen Pferdebezücht.

3011 Geldgewinne und 12 Pferdegewinne.

Hauptgewinn 40 000 Mark.

Die Ziehung findet am 14. und 15. April 1905 in Stuttgart statt.

Preis des Loses 2 Mark.

Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Borrtätig:

Friedrich Schiller

von Dr. K. Mosapp.

Zur 100. Wiederkehr seines Todes-
tages 9. Mai 1905 für Deutschland
Jugend und Volk dargestellt. Her-
ausgegeben vom Württemb. evang.
Lehrerunterstützungs-Verein. Mit
7 Bildern.

Preis 25 Pfg.

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.



Cognac
der
Deutschen Cognac Compagnie

zu Mk. 2.— bis 2.50 Mk. 3.— bis 3.50
Mk. 4.— bis 4.50 Mk. 5.— bis 5.50
Mk. 6.— bis 6.50 Mk. 7.— bis 7.50

Wildberg

bei Karl Nebörner, Apoth.

Nagold

bei Hch. Lamm, Conditör.

verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Prinzess-
wagen erstklass. Marke in vollkommener Grösse, m. Ausschlag, kosten nur
Mk. 14.—. Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Komp.,
KONSTANZ, 325 Marktsäffe 3 neben der Post.